

Laudachthal und weiterhin fortzusetzen. Die Lagerung der Flyschbänke ist in der Regel nach Süden geneigt; das Gestein ist im ganzen untersuchten Gebiete dasselbe wie im Salzburger Vorlande, eine Trennung in verschiedene Etagen ganz unthunlich. Die Grenzlinie ist an vielen Stellen mit mächtigen Lagen Gebirgsschutt überdeckt.

Die in den älteren Karten im Laudachthale eingezeichneten Parallelzüge von Neocomkalken sah man nirgends, sie dürften auch nicht vorhanden sein, Prof. Fugger beobachtete wenigstens nirgends einen Aufbruch oder eine Antiklinale.

Die Lagerung im Gschliefgraben übersieht man am deutlichsten, wenn man vom Gschirrkopf in der Richtung nach Süden den Graben in der Meereshöhe von etwa 820 m durchquert. Am Gschirrkopf und herab bis zum Jagdhaus Radmos sieht man überall den Flysch mit südlichem Einfallen, dann geht man über die Schichtenköpfe der Nierenthaler-Mergel und bei der sogenannten „rothen Kirche“ hat man die Nummulitenschichten, ebenfalls nach Süden fallend, vor sich. Die in der Literatur angeführten Conglomerate des Gschliefgrabens, welche in der Nähe der „rothen Kirche“ vorkommen, sind entweder diluvial oder Gebirgsschuttbreccien.

Eine grosse Rolle spielen die Moränen auch in dem südlichen Theile des Blattes Schafberg—Gmunden, so im Thale der oberen Vöckla, am Nordrande des Mondsees, im Wangauerthal und dem Thale der „dürren Ager“, an den Westufern des Atter- und des Traunsees, sowie an der Seeache, welche den Mondsee mit dem Attersee verbindet, ferner am Gmundner Grasberg, an dessen Süd- und Ostgehänge, sowie auf seiner Höhe. Vereinzelte Moränen finden sich im Steinbachgraben und in fast gleicher Höhe jenseits der Wasserscheide bei der Grossalm im Aurachthale. Sehr interessant sind die Moränen am Gehänge längs der Nordseite des Mondsees bis hinüber gegen Unterach deshalb, weil sie fast nur aus Flyschbrocken bestehen, denen nur sehr vereinzelte Kalke beigemengt sind. Im oberen Aurachthale bei Winterleiten tritt ein hartes diluviales Conglomerat auf, welches hier zu Uferschutzbauten verwendet wird.

Sectionsgeologe Dr. O. Abel beendete im Sommer 1902 die Aufnahme des Blattes St. Pölten (Zone 13, Col. XIII), in welchem noch zwischen der Traisen und Pielach einige Begehungen durchzuführen waren, und nahm sodann die Kartirung des Blattes Ybbs (Zone 13, Col. XII) in Angriff. Dieselbe konnte in der NO-, SO- und SW-Section zu Ende geführt werden; in der NW-Section sind jedoch (und zwar in der Umgebung von Amstetten und Ybbs) noch einige Begehungen nothwendig, ehe das Blatt zum Abschluss gebracht werden kann.

Die Tertiärlagerungen des untersuchten Gebietes bilden die Fortsetzung jener, welche dem Aussensaume der Alpen im Blatte Tulln vorgelagert sind. Es sind fast ausschliesslich helle oder dunkelgraue mergelige Schiefer, welche nur äusserst selten Fossilien enthalten, dann weisse oder hellgelbe Quarzsande (Melker Sande), die ohne Zweifel die küstennäheren Aequivalente der fossilarmen Mergelschiefer darstellen. An einigen Stellen konnte dieser Uebergang thatsächlich beobachtet werden. Die ganze Ablagerung

scheint dem Oligocän anzugehören, soweit bis jetzt ein Urtheil darüber gefällt werden kann. Jüngere tertiäre Bildungen treten, mit Ausnahme des Belvedereschotter, in dem untersuchten Gebiete nicht auf.

Bergrath F. Teller hat im verflossenen Sommer die geologischen Aufnahmen im Blatte Radmannsdorf unterbrochen, um mit Kartirungsarbeiten in dem nördlich angrenzenden Blatte Villach—Klagenfurt (Zone 19, Col. X) zu beginnen. Es wurde zunächst die SW-Section dieses Blattes in Angriff genommen, welche den westlichen Theil des Karawanken-Hauptkammes und dessen Abdachung gegen die Längsdepression Faaker See-Rosenthal umfasst, ein Gebiet, dessen genauere Kenntniss in stratigraphischer und tektonischer Beziehung für die richtige Deutung der Aufschlüsse im Karawanken-Tunnel ganz unerlässlich erscheint. Insofern aber Dr. Teller, wie später an anderer Stelle nochmals erwähnt werden muss, mit dem Studium der Verhältnisse gerade in diesem Tunnel betraut ist, schien eine Verlegung seiner Aufnahmesthätigkeit nach der genannten Gegend nöthig.

Ueber St. Canzian reichen von West her die altpaläozoischen Sedimente des Gailthales in dieses Gebiet herein. In den Schluchten an der Nordseite des Mittagkogels sind sie in grosser Ausdehnung aufgeschlossen und lassen sich von hier nach Ost bis an den Fuss der „Grauen Wand“ verfolgen.

Dunkle sandig-schiefrige Schichten, graue Bänderkalke und helle, durch Erzführung (Kupfercarbonate) ausgezeichnete Riffkalke setzen diese Silur und Devon vertretende Zone zusammen, welche hart am Fusse des höheren, aus Triasbildungen aufgebauten Gebirges hinzieht und schon in der Gegend von Latschach und von hier nach Ost an einem auffallenden Längsbruche unmittelbar gegen Gesteine des Muschelkalkes abschneidet. Obercarbonische Schichten, welche im Savethale in mächtigen Aufbrüchen an der Basis der Trias hervortreten, konnten an der Nordseite der Mittagkogelgruppe nirgends beobachtet werden. Sie kommen erst im Osten des Rosenbachthales am Suchi vrh und im Radischgraben bei Maria-Elend in schmalen, mit Nordüberschiebungen zusammenhängenden Aufpressungen (am Suchi vrh noch in einer Seehöhe von 1000 m) zum Vorschein. Dagegen konnten an der Nordseite des Mittagkogels kalkige und dolomitische Gesteine des Permocarbons constatirt werden, stellenweise verknüpft mit grellrothen Sandsteinen vom Habitus des Grödenener Sandsteines. Es handelt sich hier um Faltenrudimente, welche der altpaläozoischen Aufbruchzone nordwärts vorgelagert sind. Die permocarbonischen Kalke und Dolomite bilden eine ostwestlich streichende, nordwärts von tertiären Conglomeraten ummantelte Gesteinszone mit einzelnen klippenartigen Erhebungen, deren eine die Ruine Alt-Finkenstein bei Latschach trägt.

Reste glacialer Schuttbedeckungen und mächtige Gehängschutt-ablagerungen jüngeren Datums verhüllen vielfach die ältere Gebirgsbasis und behindern insbesondere am Fusse des Gebirges den Fortschritt der Kartirungsarbeiten. Die Deckgebilde glacialen Ursprungs sind durch Vorkommnisse von Blöcken paläozoischer Gesteine des Gailthales meist gut gekennzeichnet, vor Allem durch die harten,